

Wasserhahn auf, ich vernehme nur das Zischen der Luft in der Leitung. Es ist morgens, halb acht. Aus den Leitungen kommt nichts weiter als Luft. Seit vier Wochen hält dieser Zustand schon an. Von fünf Uhr bis sieben Uhr morgens läuft Wasser aus den Hähnen für ganz Masatepe. Wer keine Fässer oder Behälter besitzt, um sich einen Wasservorrat für den Tag zu schaffen, hat große Probleme den Tag zu überstehen. Das kalte Nass aus der Leitung, in Deutschland eine Selbstverständlichkeit, begreife ich hier als einen Luxus. In manchen Augenblicken wird mir klar wie kostbar Wasser ist, auf der anderen Seite, wie verschwenderisch einige Menschen damit umgehen. In meiner Familie haben wir zwei Fässer, die jeweils 160 Liter Wasser fassen, so ist diese Menge ausreichend um mindestens zwei Tage problemlos zu überstehen. Die Situation ist ungewöhnlich, da zwei Stunden täglich fließendes Wasser in dieser heißen Zeit wie ein Druck auf den Menschen lastet. Die Anspannungen sind fühlbar, das Gesprächsthema: Wasser. Geschlagene vier Wochen braucht das staatliche Unternehmen „Enacal“, welches für die Frischwasserversorgung in ganz Nicaragua zuständig ist, für die Reparatur der Pumpe eines Wassertanks. Diese Pumpe wurde bei Spannungsschwankungen eines Stromausfalles beschädigt. Fehlende Reservekapazitäten, sprich Frischwassertanks, führen zu Engpässen in der Frischwasserversorgung. In der heißesten Zeit, das heißt von Januar bis Mai ist die Wasserversorgung rationiert, so läuft in jedem Viertel vier Stunden Wasser täglich aus den Leitungen. Es gibt keine technische Aufrüstung seitens des Staates, kaum Zuschüsse werden gewährleistet, um beispielsweise neue, größere Tanks zu bauen. Einige Wasserspeicher sind Spenden aus Japan, Deutschland und Spanien. Im Allgemeinen genießt das Unternehmen einen sehr schlechten Ruf. Es existieren Vorwürfe der Korruption, Verschiebung von Geldern, eben Interessenspolitik einzelner auf Kosten des Volkes. Die Kundenrechte werden vertraglich nicht festgehalten, sodass sie auf Papier nicht existieren. Es besteht kein Anspruch auf Entschädigung seitens der Kunden. Kundenreklamationen werden bewusst ignoriert, beziehungsweise aufgeschoben. Wer nicht zahlt, dem wird der Hahn zugedreht. Diese Machtposition wird ausgenutzt um Rechnungen zu manipulieren, willkürliche Beträge und Strafen zu berechnen. Ein Beispiel: Bei zwei Stunden fließend Wasser täglich wird der komplette Monatsbetrag fällig. Das Volk wehrt sich nicht! Das Resultat falscher Versprechungen ist der Verlust in den Glauben des Wandels dieses korrupten Systems. Die Folge dessen ist die Akzeptanz des

Volkes einer festgefahrenen Struktur in Machtverhältnissen der Politik und Wirtschaft.

Seitens des Staates gibt es Kontrolleure, die Anomalien und das Geschäft des Frischwasserversorgers untersuchen und beaufsichtigen sollen. Leider herrscht auch in dieser Ebene der Gesellschaft die Krankheit der Korruption. Es werden der Nationalversammlung Kostenvoranschläge für den Bau eines Leitungssystems präsentiert, das Etat wird bewilligt, aber im Nachhinein werden gebrauchte Materialien gekauft, schlechte Arbeitskräfte gesucht, das Resultat Pfscharbeit. Da die Wasserleitungen aus Plastik sind kommt es sehr oft zu Rohrbrüchen unterhalb der Straßen. Lange Wartezeiten und schlechte Reparaturen verschlimmern den Zustand der Straßen stetig, da durch Unterspülung Hohlräume entstehen, diese dann zu Schlaglöchern werden usw. Die Straßen gleichen einem Flickenteppich. Für Arbeitskräfte von „Enacal“ gibt es keine guten Arbeitsbedingungen. Das monatliche Gehalt eines Straßenarbeiters beläuft sich auf C\$ 3.600, was etwa U\$180 sind. Seit der Ortega Regierung gibt es für Rentner eine Ermäßigung der Wasserkosten um etwa 50%. Das Verlegen eines neuen Anschlusses im Haus mit dazugehörigen Installationen beläuft sich auf C\$ 500, etwa U\$ 25. Um auf die defekte Pumpe zurückzukommen muss die Bevölkerung einen Teil der Kosten tragen, die sich angeblich auf U\$ 11.000 belaufen. Die Alcaldia zieht Gelder aus den Fonds anderer Bereiche, wie Sport und Kultur, um die Kosten der entstandenen Schäden für die Pumpe zu decken. Nun fehlen die Gelder in diesen Bereichen welche überwiegend Kinder betreffen.

Wie wäre es denn eine Tanzschule mit kulturellen Tänzen in Masatepe zu gründen? Oder in sportliche Projekte zu investieren, da so die Kids von der Straße geholt werden und gleichzeitig eine kreative Gemeinschaft geschaffen wird, die für mich das Leben einer Kultur ausdrückt. Meine Begeisterung war groß, als die kulturelle Woche in Masatepe anbrach. Volkstänze, Klänge der Marimba und dazu die nicaraguanischen Schönheiten des „Balleth municipal de Masatepe“ in den volkstypischen Trachten. Eine lebendige Kombination, die sich das Volk Masatepes kostenlos anschaute. „Soy un puro pinolero nicaragüense por gracias a dios“ sangen wir zusammen mit Carlos Mejia Godoy und „Los Palacagüinas“. Ein kraftvoller lebe Mann, der weiß sein Publikum zu unterhalten. Carlos Mejia Godoy schrieb einige Leitlieder der Sandinistischen Revolution 1979 und ist ein musikalisches, sowie kulturelles Urgestein in

Nicaragua. Der darauffolgende Abend wurde durch die tänzerischen Präsentationen des „Ballett de Ronald Abut de Managua“ gestaltet. Dieses Ballett genießt ein sehr hohes internationales Ansehen. Ich überzeugte mich selbst und war begeistert. Den wilden Abschluss bildete die Party mit der „Dimension Costeña“. Bei Regen tanzten wir auf den Straßen Masatepes zu den karibischen Klängen der Atlantik Küste. Für mich ein unvergessliches Erlebnis. Die Bühne nutze ich um eine Präsentation der Karte Masatepes zu starten. Etwa vier Hundert Masatepinos und Masatepinas hören mir zu. Leider habe ich den Eindruck, dass die Masatepinos sich nicht für die Karte begeistern lassen. Der Verkauf läuft schleppend. An meine Schüler habe ich bereits einige Exemplare verkauft. „Klasse Arbeit“, „ Jetzt weiß ich endlich wo ich in Masatepe wohne“.

Zwei Tage zuvor haben Maria Esmeralda und ich die zwei Pakete mit den gedruckten und gefalzten Karten Masatepes, Kleider, sowie Buchspenden aus Deutschland bei Caritas in Managua entgegengenommen. Nun geht es an die Verteilung der verschiedenen Spenden. Eine Spende meinerseits war eine Fiesta für die Kinder des Kindergartens des Partnerschaftsvereins „Casa Comunal“ in „Jalata“, mit Piñata, viel Süßigkeiten und Fanta aus Tüten feierten wir ein wenig. Aufgefallen ist mir, mit welchen Mitteln die Kindergärtnerinnen hier arbeiten. Es gibt kaum Spielzeug, Farbe zum malen etc. Dieses Bild gleicht sich in vielen Kindergärten in Masatepe. Für mich ein erschreckendes Bild, da die Ausbildung, oder das Heranwachsen von Kindern in einer friedlichen und schönen Atmosphäre hier so nicht existiert. Es fehlt an Geldern an allen Ecken und Enden. Der Bürgermeister spendet eine Piñata, die auseinanderfällt, die dazu gegebenen Süßigkeiten sind gerade genug für ein Kind. An diesem Tag feiern wir mit 22 Kindern.

Im Intensiven Englischkurs bin ich mit den Fortschritten meiner Schülerinnen und Schüler zufrieden. Einige haben noch immer Angst frei zu sprechen, auf Grund des Gefühls sich in der Klasse zu blamieren, schämen sie sich ihr Englisch zu gebrauchen. Das wichtigste ist ein Vertrauensverhältnis zu den Schülerinnen und Schülern zu bilden und dieses dann zu festigen. Mit einer entkrampften Atmosphäre in der Klasse klappt das gut. Leider ist die Erfahrung keine andere, wie die mit den im September vergangenen Jahres begonnenen Unterrichtsstunden. Zurzeit habe ich in meinem Englischkurs im Durchschnitt nicht mehr als fünfzehn Schülerinnen und Schüler. Anfangs hatten Christian

und ich jeder mehr als fünfundvierzig Schüler in seiner Klasse. In den Deutschunterricht kommen in der Regel nicht mehr als fünf Schüler, ähnlich sieht es im Französischunterricht aus. Wie auch in den Sprachkursen muss ich leider eine ähnliche Entwicklung in meinem Volleyballkurs erleben. Kaum mehr als vier Kids kommen. Mit Fußball habe ich jedoch mehr Erfolg. Morgens treffe ich mich mit einigen Kindern und wir Kicken zusammen. Die Popularität des Sportes macht hier doch einiges aus. Das Baseball Projekt läuft sehr gut. Am zwölften Juli ist Beginn der Liga mit einer Kundgebung und einigen Worten der Gemeinschaft der Baseball Liga Masatepes. Es sind vier Kindermannschaften, die wir in Form von Schlägern, Handschuhen Bällen, Protektoren, Trophäen und vieles mehr unterstützen. Insgesamt 64 Kinder aus allen Teilen der Stadt, die zwischen zehn und zwölf Jahren alt sind. Für mich eine Herausforderung, da ich weder Regelwerk noch praktisches Spiel beherrsche. Dem Präsidenten des Baseballverbandes habe ich versprechen müssen den ersten Ball des Spiels zu werfen...



Piñata im Kindergarten

Präsentation der Karte Masatepes





Aufführung des „Balleth de Ronald Abut“



Carlos Mejia Godoy